

# „Eine ungewöhnliche Schöpfung“

gestaltet von der Phantasie eines **goethisch-karen und feinfühlihen Stilisten**. Ein **Sehenwarts-märchen** blüht auf, schalkhaft feierlich, das weitet sich in verblüffend fest burleskem Spiel zum **satirischen Zeitpiegel**. Es entfaltet sich ein **geistreiches Spiel der Phantasie** und dunklen Wirklichkeiten. Wie der Dichter die Brücke schlug zwischen Tier und Mensch und ihren gemeinsamen Nöten, frei und zart, ohne Zwang und Willkür, das ist ein weiterer Vorzug dieses **märchenbunt und erdendunkel schimmernden Ausnahmewerkes**, dessen heiter-ernster Wundervogelweise man lange nachsinnt.“  
(„Illustrirte Zeitung“, Leipzig.)

## Franz Karl Ginzkey

### Der Wundervogel

Roman. 259 Seiten Umfang.

In Leinen geb. M. 5.50

Brosch. M. 3.50

\*



„Wir haben es hier mit einem der tiefsten und originellsten Bücher der letzten Jahre zu tun, voll sprühendem Witz und kluger Ironie eines über den Dingen stehenden Dichters, der seinen eigenen Stil hat und, was so selten ist, **echten Humor und Grazie**.“ („Neues Wiener Journal“.)

„Das Buch ist eine **geistsprühende Satire** auf die Nachkriegszeit in Österreich — und wir Reichsdeutschen können jedes Wort ad notam nehmen — eine Zeit, in der die Welt nicht mehr „adlermässig“ ist, in der „das Kleinzeug unter den Vögeln, das Krähen-, Hühner- und Spazenvolk krächzend, gackernd, frechlich fordernd“ die Oberhand gewinnt. Daneben tritt der Dichter als Anwalt der von den Menschen mißhandelten, geknechteten Kreatur auf, und **hinter seinem tollen Humor verbirgt sich tiefstes Mitleiden und erschütternde Anklage!**“ („Berliner Lokal-Anzeiger“.)

## L. STAACKMANN



## VERLAG, LEIPZIG

Z

Z

Kauslieferungsstellen: für Berlin: E. Slobig, Berlin SW 68, Charlottenstr. 86 — für Wien: Schuberthaus-Verlag, Wien IX, Währingerstr. 22 — für die Schweiz: Grethlein & Co., Zürich (Schweiz), Rhythenstr. 17 — für Ungarn: Bela Somlo, Budapest IV, Parisiu 1